

Achtsam am Berg
↻ in der Stadt

merano



Index

Einführung	s. 4
Trinkwasser	s. 6
Der beste Abfall ist der, der nicht entsteht	s. 7
Rucksack richtig packen	s. 8
Toilettengang und Menstruationsartikel	s. 10
Notrufnummer & Notsituation in den Bergen	s. 12
Gewitter am Berg	s. 14
Wanderknigge	s. 16
Klimafreundlich auf den Berg	s. 21
Radfahren und MTB mit Respekt	s. 22
Tipps für die Begegnung mit Wildtieren & Weidetieren	s. 24
Bin ich dem Weidetier zu nahegekommen?	s. 26
Geschützte Tier- und Pflanzenarten in Südtirol	s. 27
Unterwegs mit Hund	s. 28
Verwendung von Drohnen	s. 30

Achtsam am Berg ↻ in der Stadt

Dass der Wanderer bei Unwettergefahr nicht auf den Berg steigt und keinen Müll hinterlässt, dürfte bekannt sein. Doch wie die Natur bei Wander-, Spazier- und Bike-Erlebnissen im Konkreten geschont werden muss, ist nicht allen bewusst. Hinzu kommt: Achtsamkeit am Berg, aber auch auf den Spazierwegen Merans, dessen urbane Natur umfangreich und dessen Willen zu mehr Nachhaltigkeit groß ist, beinhaltet mehr als das. Oder wussten Sie, dass 500 ml Trinkwasser, aus einer wiederverwertbaren Trinkflasche genossen, 26,07 Gramm CO₂ verbraucht, die gleiche Menge aus einer Plastikflasche - Produktion und Transport mit eingeschlossen - jedoch 428,71 Gramm CO₂?

Dass eine Alu-Rettungsdecke bei direktem Hautkontakt Wärme ableitet, anstelle sie zu spenden? Dass Zitronen- und Bananenschalen für etliche Tiere giftig sind? Dass Bergsportkleidung weitaus energieschonender ist, wenn sie ausgeliehen, anstelle für zweimaliges Tragen im Jahr gekauft wird? Oder dass Drohnen in Naturschutzgebieten und Naturparks verboten sind und es für ihren Einsatz anderswo eine Erlaubnis von der Gemeinde braucht?

Die wichtigsten Informationen und Tipps haben wir für Sie zusammengestellt. Damit Sie sicher, sorgsam und so umweltschonend wie möglich unterwegs sein können.



Trinkwasser:

- Das Leitungswasser in Meran ist von bester Qualität und jederzeit zur Verfügung (95% kommt von Quellen in den Tälern um Meran). Du kannst das Leitungswasser auch in Ferienwohnungen, Hotels, usw. ohne Probleme trinken!
- In Meran gibt es überall gekennzeichnete Trinkwasserbrunnen (insg. 69: du findest sie mittels der App Refill, auf der Webseite refill.bz.it, oder frage beim Informationsbüro Meran nach).
- Fülle die mitgebrachte Wasserflasche bei Trinkwasserbrunnen auf, dadurch kommt es zu weniger Plastikmüll. Die Verwendung von Leitungswasser schützt die Umwelt, da Verpackungen und Transportwege vermieden werden können (Der CO₂-Verbrauch von Trinkwasserflaschen, Trinkwasser und Plastik-Trinkwasserflaschen im Vergleich ist in den Studien von Up2You dargelegt)
- Wasser ist ein begrenztes Gut und ein sorgsamer Umgang verhindert einen unnötigen Verbrauch.



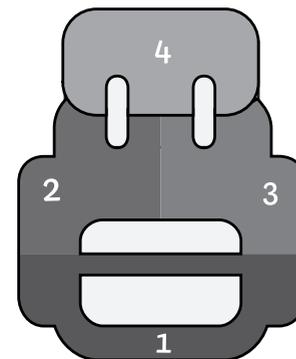
Der beste Abfall ist der, der nicht entsteht

Berge sind Lebensraum für die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Unser Müll schadet ihnen und damit auch uns. Wie auf Müll verzichtet und wie mit dem Abfall auf Wanderungen und allen anderen Aktivitäten in den Bergen am besten umgegangen werden kann, findest du hier mit den wichtigsten Tipps.

- Achte schon beim Einkauf auf wenig verpackte Waren und transportiere die (unverpackte) Jause in einer Proviantbox. Wenn möglich, stelle deinen Müsliriegel selbst her.
- Verwende eine Mehrweg-Trinkflasche anstelle von Einweg-Plastikflaschen, Getränkedosen oder –Kartons.
- Lasse nichts in der Natur herumliegen, Menschen und Tiere können sich an herumliegenden Abfällen verletzen.
- Packe nur das Nötigste in den Rucksack.
- Nimm wieder mit nach Hause, was du in die Berge trägst, auch Schalen von Bananen und Zitrusfrüchten.
- Transportiere Zigarettenstummel in einem verschließbaren Behälter (z.B. eine kleine verschließbare und wieder verwendbare Schachtel aus Kunststoff oder Metall).
- Verwende für die Verrichtung der Notdurft Klopapier statt Papiertaschentücher (sie sind äußerst resistent und verrotten nur langsam) und vergrabe diese, bzw. decke sie mit Naturmaterial zu.
- Wenn du wieder zuhause bist: trenne und entsorge den Müll sorgfältig. Und vergiss nicht: Der beste Abfall ist der, der erst gar nicht entsteht. Leitungswasser schützt die Umwelt, da Verpackungen und Transportwege vermieden werden können (Der CO₂-Verbrauch von Trinkwasserflaschen, Trinkwasser und Plastik-Trinkwasserflaschen im Vergleich ist in den Studien von Up2You dargelegt)
- Kleiner Umwelttipp: Nimm bei Spaziergängen und Wanderungen Handschuhe und eine Tasche mit, um hinterlassenen Müll einzusammeln.

Rucksack richtig packen

- Wettergerechte Kleidung, festes Schuhwerk, Wechselwäsche und evtl. Wanderstöcke. (Wichtig: halte deinen Körperkern warm: Brust, Kopf, Füße und Hände. Bei höheren Bergtouren oder im Winter solltest du immer eine Mütze, Handschuhe und warme Socken mitnehmen. Generell gilt: vermeide Baumwollkleidung - am besten geeignet sind Wollkleider oder technische Kleidungsstücke)
- Wanderkarte, evtl. GPS.
- Wanderbox: hat zwei Funktionen - sie hält deine Brotzeit schön frisch und dient auf dem Rückweg als Behälter für anfallenden Müll. Bring das, was du auf den Berg mitnimmst, auch wieder mit nach Hause und entsorge es dort fachgerecht. Nimm evtl. auch einen Müllsack mit.
- Kleine Jause und reichhaltige Snacks (Müsliriegel, Trockenfrüchte, Nüsse usw.). Empfehlung: bevorzuge saisonale und regionale Snacks - so unterstützt du einheimische Betriebe, und es werden lange Transportwege vermieden.
- Wiederverwendbare Trinkflasche (mind. 1 l Wasser)
- Sonnen- bzw. Regenschutz (Regenschutz auch für den Rucksack)
- Kopfbedeckung (Sonnenhut und/oder Mütze/Ohrenschützer)
- Sonnenbrille (auch im Winter!)
- Erste-Hilfe-Set mit Rettungsdecke und Blasenpflaster
- Mobiltelefon mit vollem Akku (Notfallnummer: 112)
- Taschenmesser und Taschen- oder Stirnlampe
- Bargeld, da es in den Bergen nicht immer möglich ist, mit Karte zu bezahlen.
- Hygieneartikel und Wechselwäsche bei Mehrtagestouren
- Lawinenausrüstung, Helm, Steigeisen und LVS-Gerät bei schwierigen Winter-/Skitouren
- Nimm keinen unnötigen Ballast mit. In unseren bewirtschafteten Hütten und Almen bekommst du alles, was du brauchst.
- Raucher sollten einen Mehrweg-Zigarettenaschenbecher oder einen leicht transportierbaren Aschenbecher immer mithaben. Wegen der zahlreichen enthaltenen Giftstoffe kann ein einziger Stummel bis zu 60 Liter Trinkwasser verschmutzen. Ein guter Grund mehr, keinen mehr achtlos wegzuerwerfen.



1. Ganz unten die leichte Ausrüstung (Daunenjacke, Regenschutz, usw.)
2. In Schulterhöhe, möglichst nahe am Rücken, die schwere Ausrüstung (Proviant, Trinkflasche, Kamera)
3. Außen die mittelschwere Ausrüstung (zusätzliche Kleidung)
4. Ganz oben die Kleinigkeiten (Handy, Schlüssel, Sonnencreme), die schnell zur Hand sein müssen

Toilettengang und Menstruationsartikel

- Verwende immer die Toiletten der Schutzhütten!
- Wenn es dann doch einfach sein muss: entferne dich 50 Meter (ca. 70 Schritte) von Wasser und Wegen; grabe in einer sonnigen Lage (beschleunigt die Zersetzung) ein 15-20 cm tiefes Loch (ungefähr so lang wie deine Hand); verwende kein oder wenig ungebleichtes Toilettenpapier - keine Papiertaschentücher oder Feuchttücher!; grabe das Loch wieder komplett zu.
- Entsorge deine gebrauchten Hygieneartikel NUR in den dafür vorgesehenen Mülleimern. Sollte es gar nicht anders gehen, dann: gebrauchte Hygieneartikel in einer verschließbaren Plastiktasche (z.B. Hundesäckchen) bis zur nächsten Mülltonne mitnehmen.
- Leere deine Menstruationstasse in Toiletten oder vergrabe den Inhalt zusammen mit den menschlichen Ausscheidungen in einem 20 cm tiefen ausgehobenen Loch (siehe oben).



Notrufnummer 112

App: **112 Where ARE U** (App für Standortbestimmung!)

Bei Notfällen:

- Bewahre Ruhe.
- Wenn du der Ersthelfer bist (= immer nur 1 Person): verschaffe dir einen Überblick über die Gesamtsituation (Zustand des Verletzten). Bevor du hilfst: Die eigene Sicherheit geht immer vor – bringe dich auf keinen Fall selbst in Gefahr!
- Rufe die Notrufnummer 112 an und beantworte folgende Fragen:
 - Wo ist das Ereignis?
 - Wer ruft an?
 - Was ist geschehen?
 - Wie viele Betroffene?
 - Warten auf Rückfragen!
- Wenn möglich: helfe den Verletzten und bleibe bei ihnen, bis die Rettungskräfte vor Ort sind
- Wenn die Rettungskräfte eintreffen: falls notwendig, schildere die Situation. Behindere jedoch die Rettungskräfte nicht bei der Arbeit.

Sei achtsam und setze dich keiner unnötigen Gefahr aus! Rettungskräfte in Südtirol sind vor allem Freiwillige. Wenn sie zum Einsatz ausrücken, setzen sie ihr eigenes Leben aufs Spiel. Rettungskräfte solltest du nicht leichtfertig rufen, sondern nur bei wirklichen Notfällen.



Notsituation in den Bergen

Grundsätzlich ist jeder Erwachsene verpflichtet, bei Bedarf Erste Hilfe zu leisten. Das gilt auch in den Bergen. An vorderster Stelle steht aber der Eigenschutz. Bring dich also nicht selbst in Gefahr. Schaffe dir einen Überblick über die Situation und alarmiere die Bergrettung. Landesnotrufzentrale: Tel.112

Rettungsdecke

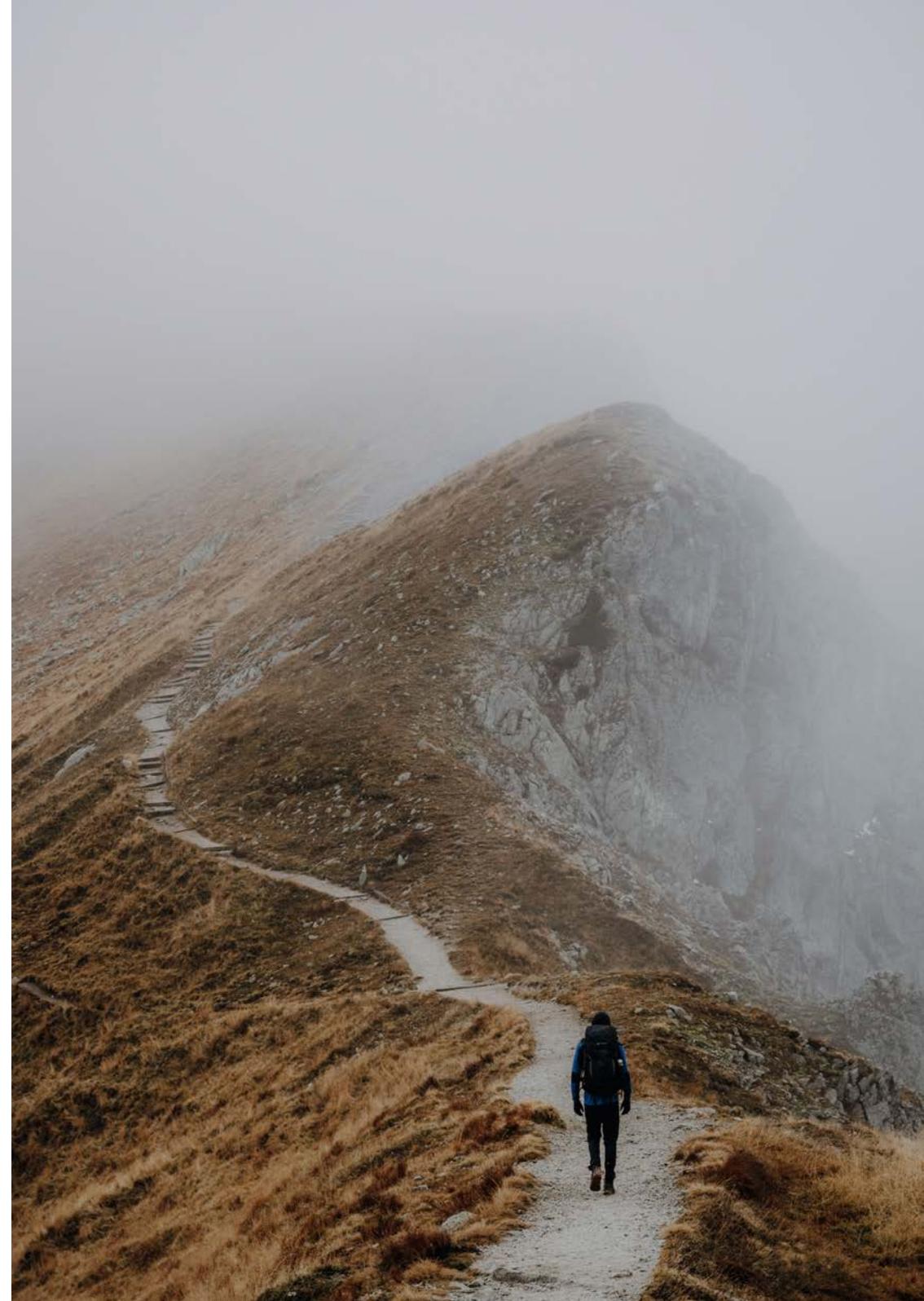
Die Alu-Rettungsfolie kann Leben retten. Doch der korrekte Umgang mit ihr ist genauso lebenswichtig! Sie ist empfindlich und kann bei Sturm, Schnee, Kälte etc. leicht zerreißen, wie auch beim Anlegen an den Verletzten von außen. Doch auf die nackte Haut darf sie auch nicht angelegt werden: die metallische Legierung würde bei direktem Hautkontakt für ein Ableiten der Wärme sorgen, also das Gegenteil dessen bewirken, was den Verletzten schützen soll. Sie wird über die unterste Bekleidungsschicht gelegt. Je mehr vom Körper umhüllt wird, desto angenehmer ist es für den Verletzten.

Flugrettung Südtirol

- Landeplatz frei machen (Rucksäcke entfernen, bzw. Kleider und Rettungsdecke, die vom Wind der Rotoren hochgewirbelt werden können, sicher verstauen, da diese für den Rotor des Hubschraubers gefährlich sein könnten).
- Eine Person (=Ersthelfer) der Gruppe winkt mit beiden Armen (mit beiden Armen in der Luft ausgestreckt signalisiert du „JA – HILFE“; mit einem Arm in der Luft signalisiert du „Nein - keine Hilfe notwendig“) - alle anderen halten Abstand! Kinder an der Hand halten, Hunde an die Leine!
- Ersthelfer und verletzte Person sollten an einem sicheren Platz in Kauerstellung verharren, bis die Flugrettung gelandet ist.
- Wenn der Einsatz gerechtfertigt ist (medizinische Begründung und lebensbedrohliche Situation), ist eine Beteiligung an den Kosten des Dienstes in der Höhe von 100 Euro vorgesehen. Die maximale Kostenbeteiligung beläuft sich auf 1000 Euro je Einsatz, falls der Einsatz nicht gerechtfertigt war, d.h. falls keine Dringlichkeit vorlag.

Gewitter am Berg

- Gewitter am Berg bergen viele Gefahren: schlechte Sicht, Regen und rutschiger Boden, Blitzeinschlag.
- Falls die Wetterprognose Gewitter oder starken Regen voraussagt: gehe nicht wandern!
- Bei Wetterumschlag: Beende die Tour sofort oder kehre in die nächstgelegene Hütte ein.
- Bei Blitzgefahr: Meide alles, was nach oben ragt (exponierte und senkrechte Felsen und Wände, Bäume, alleinstehende Felsbrocken, Liftstützen) und auch Wasserläufe. Achte in Höhlen auf genügend Abstand zu den Wänden (2 Meter). Lege metallische und elektronische Gegenstände in sicherer Entfernung ab.
- Suche einen tiefer gelegenen und absturzsicheren Ort auf und gehe in Kauerstellung auf einer isolierenden Unterlage (Rucksack) - berühre möglichst eine kleine Bodenfläche (Füße eng geschlossen halten).
- Wenn der Blitz einschlägt: Das Blitzopfer schnell aus dem Gefahrenbereich evakuieren, denn Blitze können zweimal am selben Ort einschlagen. Lebensrettende Sofortmaßnahmen anwenden. Notrufnummer: 112



Wanderknigge

- Reise, wenn möglich, umweltschonend an: Mit öffentlichen Verkehrsmitteln, den Aufstiegsanlagen, mit Fahrrad und zu Fuß kannst du deine Ausflugsziele gut erreichen – dein Auto darf und soll zum Schutz der Umwelt stehen bleiben.
- Falls du trotzdem dein eigenes Auto benutzt: bevorzuge Fahrgemeinschaften, benutze ausgewiesene Parkplätze, blockiere keine Zufahrten und halte dich an Fahrverbote. Parke niemals im Wald oder auf Wiesen!
- Plane deine Wanderungen im Sommer wie im Winter im Voraus: Informationen über Länge, Höhendifferenz, Schwierigkeit und Wetterverhältnisse = sicheres Bergerlebnis. Beachte: Distanz und Höhenunterschied der Tour = Aufstieg kostet Kraft und Ausdauer, der Abstieg verlangt Koordination und beansprucht die Knie.
- Informationen findest du in Wanderbüchern und -karten, bei den Informationsbüros, bei erfahrenen Bergsteigern oder in diesen Apps: Outdoor Active oder Komoot.
- Informiere jemanden (Angehörige, Freunde, bzw. deine GastgeberInnen) über: Ziel, Route, Rückkehr und Teilnehmer. Informiere über deine Rückkehr.
- Konsultiere vor jeder Tour den aktuellen Wetterbericht, behalte die Verhältnisse konstant im Auge. Hüttenwirte bieten nützliche Informationen über die lokale, kleinräumige Wettersituation. Wandern im Winter: Verfolge unbedingt den aktuellen Lawinlagebericht! Das Wetter beeinträchtigt nicht nur die Freude an der Wandertour. Die Wahrscheinlichkeit von Unfällen steigt, wenn sich das Wetter verschlechtert.
- Schätze deine Kondition und die der anderen Personen in der Wandergruppe realistisch ein und wähle eine entsprechende Tour aus. Wie steht es mit der körperlichen Verfassung? Sind alle fit, trittsicher, schwindelfrei? Waren alle TeilnehmerInnen dieses Jahr schon wandern und sind etwas trainiert? Wandert

ihr mit Kindern? Diese Fragen sind für die Planung der richtigen Tour von großer Bedeutung, damit alle die Tour genießen. Die Wanderzeit kann sich je nach den Fähigkeiten der Gruppe ändern.

- Bist du die Höhe gewöhnt? Je nach Aufstiegshöhe und -geschwindigkeit, persönlicher Verfassung und Gewohnheit können sich schon ab 2000 m ü.M. körperliche Veränderungen bemerkbar machen (Müdigkeitserscheinungen, Kopfschmerzen, leichte Schwindelgefühle). Steigst du zu schnell zu hoch, kann die lebensbedrohliche Höhenkrankheit auftreten. Mache lieber ein bis zwei Akklimatisierungstouren auf kleinere Berge, bevor du hohe Bergtouren unternimmst.
- Hat jemand in der Wandergruppe bereits bestehende medizinische Probleme? Das ist wirklich wichtig zu wissen, zum einen, um sicherzugehen, dass jede Person die Tour bewältigen kann, zum anderen, um zu wissen, wie man mit medizinischen Situationen umgeht, die während der Tour auftreten können.
- Vollständige die passende Ausrüstung: festes Schuhwerk (stabile Wanderschuhe verbessern die Trittsicherheit), Regen-, Kälte- und Sonnenschutz gehören immer in den Rucksack (Witterungsverhältnisse und Temperaturen können sich schlagartig ändern), ebenso wie Erste-Hilfe-Paket (evtl. Medikamente bei bestehenden medizinischen Problemen) und Mobiltelefon (Notruf 112). Karte, Apps oder GPS unterstützen die Orientierung. Am besten ist Kleidung in heller, auffälliger Farbe, da sie im Notfall besser sichtbar ist.
- Starte frühmorgens und plane eine Reservezeit ein, um vor Einbruch der Dunkelheit wieder zurück zu sein. Nimm Rücksicht auf Tiere! Die Dämmerungsphase ist die Zeit der Nahrungsaufnahme für Wildtiere.
- Trittsicherheit: Wege können in den Bergen uneben und rutschig sein - Achtsames Gehen und angepasstes Tempo verhindern Ausrutschen oder Stolpern.
- Wenn der Weg eng wird, lass dem Aufsteigenden das Vorrecht. Für den Absteiger ist es meist kein Problem, kurz anzuhalten, um den Aufsteiger vorzulassen.

- Unter Wanderern ist es üblich, sich zu grüßen, wenn man sich begegnet. Sei es mit einem Nicken oder Gruß.
- Wähle ein gemäßigtes und regelmäßiges Tempo und lege genügend Pausen (Essen und Trinken) ein, insbesondere, wenn du mit Kindern wanderst. Denke daran, dass Kinder regelmäßige Pausen brauchen und berücksichtige dies.
- Achte auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr! Geeignete Getränke sind Wasser, Tee oder Natursäfte. Als Proviant eignen sich nährstoffreiche Lebensmittel wie Vollkornbrot, Trockenfrüchte, Nüsse u. Ä.
- Verantwortung für Kinder: Abwechslung und Entdecken stehen im Vordergrund. Ausgesetzte Touren sind für Kinder nicht geeignet. In kurzen Passagen mit Absturzrisiko kann ein Erwachsener nur EIN Kind betreuen.
- Lasse die langsameren Mitglieder der Gruppe vorne laufen, um das Tempo zu bestimmen. Alternativ könnt ihr auch Orte festlegen, an denen alle anhalten und warten, bis der Rest der Gruppe aufholt. Achtet darauf, dass niemand auf sich allein gestellt ist.
- Rauche nicht im Wald und entzünde keine Feuer.
- Respekt für Natur und Umwelt: Bleibe nur auf ausgeschilderten Wegen, lasse keine Abfälle zurück, vermeide Lärm, störe keine Tiere und lasse Pflanzen unberührt.
- Verwende die Toiletten der Schutzhütten, wenn die Natur ruft!
- Bleibe auf markierten Wanderwegen und Bikerouten. Das gilt übrigens auch für die Winteraktivitäten wie Skifahren, Winterwandern, Schneeschuhwandern, Langlaufen usw. Vermeide Abkürzungen und bleibe auf den Wegen. Abkürzungen durch Wiesen können die Grasnarbe zerstören und im schlimmsten Fall zu Erosionserscheinungen führen.
- Nimm dir Hinweisschilder zu Herzen, auch zu deinem eigenen Schutz!
- Erinnerung dich stets daran, Schranken und Weidezäune sorgfältig zu schließen und beachte, dass einige Pfade auch durch Privateigentum führen.
- Nimm' deinen Hund an die Leine, auch am Berg und besonders in der Nähe von Weidevieh. Achtung: im Fall eines Angriffs von weidenden Tieren den Hund wieder losleinen! Denke in den öffentlichen Verkehrsmitteln und Aufstiegsanlagen bitte immer an den Maulkorb und nutze die Hundetoiletten, denn Hundekot auf den Wiesen kann u. a. zu Fehlgeburten bei Kühen führen.
- Weidendes Vieh ist ein idyllischer Anblick. Beobachte die Tiere aus der Ferne, versuche aber nicht, sie zu füttern oder zu streicheln. Es kann unter anderem auch für dich unangenehme Folgen haben.
- In der Stille liegt die Kraft – und der Schlüssel zu unvergesslichen Naturbeobachtungen: Wer auf leisen Sohlen unterwegs ist, wird vielleicht sogar mit einer Wildtiersichtung belohnt!
- Alle sind in den Bergen willkommen, egal ob Ski- und SchlittensfahrerInnen, SnowboarderInnen, SchneetourenliebhaberInnen, BikerInnen, WandererInnen oder KlettererInnen. Mit gegenseitiger Rücksicht ist das Wald-, und Bergabenteuer für alle ein schönes Erlebnis.
- Wenn etwas schief geht, du dich verläufst oder von der Gruppe getrennt wirst, bleib, wo du bist, atme durch und bleibe ruhig. Schau dich um, beurteile deine Optionen und die möglichen Konsequenzen. Entscheide dich für die beste Option je nach deiner Situation.





Klimafreundlich auf den Berg

- **Kombinierte Rad-Bergtour:** Warum nicht die Anfahrt in die Tour integrieren und mit dem Rad beginnen: von der Unterkunft auf den Berg? So radelst du gemütlich zum Ausgangspunkt der Tour und beginnst dein Wander- oder Kletterabenteuer. Bei langen Anfahrten kannst du die Rückfahrt eventuell mit den öffentlichen Verkehrsmitteln machen. Recherchiere vorher, ob die Mitnahme von Rädern erlaubt ist.
- **Unterwegs mit den Öffentlichen:** Wenn du bei einer Tour nicht zum Auto zurückkehren musst, kannst du schöne Überschreitungen oder Streckentouren machen. In einem Tal starten und im nächsten oder gar übernächsten ankommen – unser Bus- und Zugnetz ist sehr gut ausgebaut und bietet dafür die perfekte Gelegenheit. Eine große Sammlung an tollen Tourenvorschlägen erhältst du im Informationsbüro Meran.
- **Bergsportausrüstung ausleihen:** Ausrüstung ist teuer und verbraucht in der Herstellung und vor allem beim Versand viel CO₂. Ein Verleihservice hilft Geld zu sparen und die Ausrüstung effizienter einzusetzen. Bergschuhe oder Klettersteigsets, die nur ein-, zweimal im Jahr getragen werden, belasten das Klima mehr als Ausrüstung, die häufig benutzt wird.

Radfahren und MTB mit Respekt

- Radrouten sind Wege mit Mehrfachnutzung und sind für alle da, auch Spaziergänger, Traktoren, usw. Fahre deshalb vorsichtig und rücksichtsvoll! Als Radfahrer bist du lautlos und somit schwer wahrzunehmen.
- Halte dich an die Verkehrsregeln: signalisiere mit Handzeichen, ob du anhalten, abbiegen oder die Spur wechseln möchtest. Fahre immer auf der rechten Seite, wenn mehrere Radfahrer an der Tour teilnehmen, achte darauf, dass ihr hinter einander fahrt. Achtung: ausreichend Abstand zum Bordsteinrand/Wegrand.
- Hinterlasse keinen Müll, weder am Radweg, noch an Rastplätzen.
- Fahre immer mit Helm – er kann dein Leben retten.
- Plane Mountainbiketouren sorgfältig. Achte auf persönliche Fitness, Wetter und aktuelle Verhältnisse.
- Checke dein Fahrrad: kontrolliere vor jeder Fahrt Bremsen, Licht, Luftdruck, Sitz, Federung und Schaltung. Jährlich: Wartung für technisch einwandfreien Zustand. Wichtig: Gesundheitsschonende Sitzposition.
- Bei Bergtouren achte auf vollständige Ausrüstung: wärmende Kleidung, Regen- und Windschutz, Reparaturset, Erste-Hilfe-Kit, Mobiltelefon, Licht, Essen und Trinken, Handschuhe, Brille, Karte oder GPS, Helm.
- Respektiere lokale Regelungen und bleibe auf ausgeschilderten Wegen - fahre nie querfeldein (führt zu Erosionsschäden). Abkürzungen schaden empfindlichen Ökosystemen. Halte dich von gesperrten Wegen fern.
- Hinterlasse keine Spuren: Durch kontrolliertes Bremsen (Räder blockieren nicht) vermeidest du Bodenerosion und Schäden an den vorhandenen Wegen.
- Vermeide Fahrten im Schlamm und Regen. Fahrräder beschädigen weiche, nasse Wege.
- Fußgänger haben Vorrang. Kündige dein Kommen frühzeitig an und reduziere das Tempo. Halte nötigenfalls an. Vermeide von Wanderern stark frequentierte Wege.
- Passe deine Geschwindigkeit an. Fahre aufmerksam und bremsbereit (immer wieder gibt es unerwartete Hindernisse).



- Achtung: unterschätze E-Bikes nicht. Wenn du noch nie eines verwendet hast, lasse es dir gut erklären. Gewicht und Geschwindigkeit sind gewöhnungsbedürftig. Lerne mit dem E-Bike zu fahren, bevor du größere Touren machst.
- Nimm Rücksicht auf Tiere! Die Dämmerungsphase ist die Zeit für die Nahrungsaufnahme der Wildtiere. Fahre bei Tageslicht. Nähere dich den Tieren im Schrittempo und schließe Weidezäune nach der Durchfahrt.

Tipps für die Begegnung mit Wildtieren & Weidetieren

- Bleibe auf markierten Routen und Wegen. Falls dir ein Weidetier den Weg versperrt, weiche aus. Wildtiere bringen Wanderwege mit der Präsenz von Menschen in Verbindung und meiden diese. Winter & Schnee sind zusätzliche Stressfaktoren für Tiere, wandere im Winter deshalb umso respektvoller!
- Wenn du auf Almen wanderst, ist ein respektvoller Umgang mit den Weidetieren wichtig! Diese sind grundsätzlich sanftmütig. Bewahre immer Ruhe: Kühe haben ein eingeschränktes Sichtfeld und sind sehr schreckhaft. Mach' dich frühzeitig bemerkbar und verhalte dich ruhig. Gehe nicht durch die Herde.
- Respektiere Ruhezeiten: Während der Nahrungsaufnahme, vor allem in den frühen Morgen- und in den späten Abendstunden, sollte man Wildtiere nicht stören. Plane deine Wanderung so, dass du vor Einbruch der Dunkelheit zurück bist.
- Hunde sollen im Wald und auf den Almen an der Leine gehen, auch wenn sie noch so folgsam sind. Gerade im Mai und Juni werden immer wieder Rehe von Hunden gerissen. Bei der Begegnung mit einem Bären oder Wolf kann der Hund zum Opfer des Angriffs werden. Frei umherlaufende Hunde können Wildtiere besonders im Winter, wenn diese sich möglichst wenig fortbewegen, leicht aufstöbern und zu kräftezehrender Flucht zwingen oder sie vom Winterschlaf wecken. Auch Weidetiere fühlen sich durch Hunde oft bedroht. Sollte dein Hund ein Weidetier reißen, musst du das Tier dem Halter rückerstatten!
- Nimm' den Müll mit nach Hause. Er birgt große Verletzungsgefahr für Wildtiere: Scherben, Becher oder Plastiktaschen können Tiere verletzen.
- Bei einer direkten Begegnung mit Wildtieren solltest du ausweichen und keine hektischen Bewegungen machen. Die meisten Tiere sind ungefährlich, solange du dich ruhig verhältst.
- Auf Abstand: Gib den Tieren Raum (ca. 100 m), vermeide Kontakt, streichle und füttere sie nicht. Wenn ein Wildtier keine Scheu zeigt, fasse es auf keinen Fall an

(es könnte krank sein, z.B. Tollwut) - Tiere könnten beißen (falls das geschieht, dann gehe sofort ins Krankenhaus). Dasselbe gilt für tote Tiere. Verständige die örtlichen Förster, Jagdaufseher, die Carabinieri oder die Polizei.

- Scheinbar verlassene Jungtiere, beispielsweise Rehkitze oder Junghasen, nicht streicheln oder auf den Arm nehmen und wegtragen! Sie warten im Schutz der Vegetation auf das Muttertier und müssen an Ort und Stelle bleiben! Wenn Jungtiere nach Menschen riechen, werden sie von der Mutter verstoßen. Vermeide, dich einem Jungtier zu nähern oder dich zwischen Tier und Mutter zu stellen.
- Muttertiere kommen erst zu ihrem Nachwuchs zurück, wenn wir Menschen weg sind. Kritisch ist dieses Verhalten bei Entengelegen: Sobald sich Menschen in der Nähe des Geleges befinden, wird die Ente sich nicht nähern. Die Folge davon ist, dass die Eier auskühlen und die Küken somit bereits im Ei verenden.
- Zerstört keine Nester, Höhlen, usw.



Bin ich dem Weidetier zu nahegekommen?

Weidetiere zeigen dir, wenn du ihnen zu nahekommst oder sie dich als Gefahr einschätzen. Anhand folgender Signale kannst du das feststellen:

- Signal Nr. 1: Das Tier fixiert dich. Es nimmt dich als potenzielle Gefahr wahr und möchte dich im Blick behalten.
- Signal Nr. 2: Das Tier senkt seinen Kopf und bietet dir die Stirn - es denkt an den Angriff.
- Signal Nr. 3: Das Tier läuft auf dich zu. Spätestens jetzt solltest du Abstand gewinnen.

Was tun im Angriffsfall?

Verhalte dich wie folgt, wenn das Tier eines der oben genannten Signale zeigt.

- Entferne dich langsam und ruhig. Dem Tier nie den Rücken zudrehen.
- Lass den Hund von der Leine, er läuft dem Tier problemlos davon.
- Wenn gar nichts hilft, schüchtere das Tier ein: lautes, selbstsicheres Zurufen oder Fuchteln mit einem Stock verjagen es.

Geschützte Tier- und Pflanzenarten in Südtirol

Wir möchten unsere wunderschöne und vielfältige Natur schützen. Viele wild wachsenden Pflanzen und Blumen in Südtirol sind gesetzlich geschützt, da bereits 27 Prozent der einheimischen Pflanzenarten und über 40 Prozent der Tierarten gefährdet sind.

- Sammle keine Blumen und Pilze.
- Zu den besonders geschützten Arten gehören Arnika, die meisten Farne, alle Nelken und Enziane, Edelweiß, Krokusse, Tulpen und Narzissen und viele mehr.
- Grundsätzlich gilt: bewundere die Pflanzen und Blumen dort, wo sie wachsen und nimm sie nicht mit nach Hause.
- Scanne den QR-Code um Informationen zu Schutzbestimmungen für Fauna und Flora in Südtirol zu finden.
- Informationen zum Pilzesammeln findest du auf der Webseite «Land- und Forstwirtschaft» der Provinz Bozen
- Hilfe auch du mit, unsere Natur und die Umwelt zu schützen!



Unterwegs mit Hund

- Bei der Einreise (EU-Einreisebestimmungen): EU-Heimtierausweis, Mikrochip-Kennzeichnung und Tollwutimpfung (mindestens 21 Tage alt). Die Einreise von Jungtieren bis zu 12 Wochen ist in Italien nicht erlaubt, erst ab einem Alter von 15 Wochen mit gültiger Tollwutimpfung können Welpen einreisen. Für den privaten Urlaub dürfen maximal fünf Hunde nach Italien eingeführt werden. Eine Haftpflichtversicherung ist in Italien für alle Hunde Pflicht.
- Im Auto besteht eine Sicherungspflicht für Hunde (Transportbox, Hundean schnallgurt oder Trenngitter). Der Hund darf während der Fahrt nicht frei herumlaufen. Grund: Der Hund darf den Fahrer nicht stören und soll bei einem Bremsmanöver oder einem Unfall weder sich noch die FahrerIn verletzen. Wichtig: Lege bei der Anreise und längeren Fahrten Zwischenstopps ein (Hund braucht diese um zu trinken, zu essen und um Gassi zu gehen). Lass den Hund nie alleine im Auto - Hitze ist gefährlich. Und das bereits nach wenigen Minuten!
- Hunde müssen stets an der Leine (Länge max. 1,5 m) geführt werden (Ausnahmen sind auf dem Berg Jagd-, Hirten-, Lawinen- und Zivilschutzhund). Auch ein Maulkorb muss immer mitgeführt werden (Pflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln, Aufstiegsanlagen und in Menschenmengen). Maulkörbe kannst du in Meran im Geschäft Rösch (Untere Lauben) kaufen.
- Hunde müssen in öffentlichen Verkehrsmitteln an der Leine geführt werden, es gibt Maulkorbpflicht und sie dürfen keine Sitzplätze besetzen. Kostenlos befördert werden Blindenhunde und Kleintiere, die im Arm gehalten werden können (Richtwert = Tiere, die in einer Transportbox mit den Maßen von höchstens 70 x 30 x 50 cm Platz haben). Tiere mittlerer und größerer Rassen können mit einem der folgenden Fahrscheine befördert werden: Einzelfahrschein: 15 Cent pro Tarif-Kilometer oder Mobilcard Junior (1, 3 oder 7 Tage) - weitere Informationen erhältst du beim Informationsbüro Meran. Auch in Aufstiegsanlagen können Gebühren anfallen.
- Respektiere die Umwelt und verwende Hundetoiletten. Es gibt an mehreren Stellen Hundetoiletten, wo du die Tüten zur Entfernung des Hundekots kostenlos erhältst. Es ist Pflicht, solche Säckchen mitzuführen und den Kot immer sofort zu entfernen, auch am Berg. Die Tüten müssen in Mülleimern entsorgt werden, lasse sie nicht in der Stadt oder Natur liegen. Bitte missbrauche die Hundetoiletten nicht als Restmüllcontainer.
- Weidetiere fühlen sich oft durch Hunde bedroht. Nimm deinen Vierbeiner an die Leine und halte Abstand. Was tun im Angriffsfall? Lass' deinen Hund von der Leine, er läuft dem Tier problemlos davon.
- Es gibt keine generelle Regelung für Hunde in Restaurants, Hotels und Hütten: manchmal sind sie gern gesehen, in anderen akzeptiert und in manchen müssen sie draußen bleiben. Informiere dich vorab. In Italien gilt der Hund zwar als Familienmitglied, individuelle Entscheidungen bei Behörden, in der Gastronomie, Hotels, Museen etc. sind jedoch erlaubt.
- Lass' den Hund nie alleine in der Unterkunft oder im Auto!
- In Meran gibt es ausgewiesene Plätze, wo dein Hund Auslauf hat und spielen kann. Bitte meide Kinderspielplätze.
- TierärztInnen Meran: Meran Team Vet MTV (Romstr. 278/A, info@meranteamvet.it, +39 0473 200 211), Dr.ssa Spampinato & Dr. Frühauf (Romstr. 58/60, vet.meranocentro@gmail.com, +39 0473 238348), Kleintierpraxis Dr. Moser Dr. Holzknecht MoHoVet (Vinschgaustraße 9, +39 0473 200901)



Verwendung von Drohnen

Für den Einsatz von Drohnen ist eine Genehmigung in der zuständigen Gemeinde erforderlich, sowohl für Freizeit Zwecke als auch für kommerzielle Zwecke. Eine Genehmigung stellt sicher, dass wir:

- die lokale Tierwelt schützen (auch von Lärmstörung)
- dass auch andere die Natur genießen können
- auf die Privatsphäre der Menschen Rücksicht genommen wird

Drohnen sind in Naturparks grundsätzlich nicht gestattet.



Texte

Chantal Redavid, Katharina Hohenstein

Fotos

IDM Südtirol-Alto Adige/Alex Moling,
IDM Südtirol-Alto Adige/Manuel Ferrigato,
IDM Südtirol-Alto Adige/Manuel Kottersteger,
IDM Südtirol-Alto Adige/Andreas Mierswa,
IDM Südtirol-Alto Adige/Armin Terzer,
IDM Südtirol-Alto Adige/Patrick Schwienbacher,
Kurverwaltung Meran/Tommy Hetzel,
Kurverwaltung Meran/Simon Koy,
Thomas Tribus
Lanaregion/Maike Wittreck,
TV Hafling-Vöran-Meran 2000/Benjamin Pfitscher